

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 177.

Neuenbürg, Samstag den 10. November

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich 1 Mk 10 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk monatlich 1.25, monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile ober deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Amtliches.

Neuenbürg.

Den Ortsvorstehern

gehen mit heutiger Post für die bevorstehende Landtagswahl zu:

- Formular Nr. 6: Plakat betr. die Auflegung der Wählerliste,
 - 7: Urkunde, womit die Wählerliste spätestens am 21. Tage, vor dem Erscheinen des Wahlausschreibens im Reg.-Blatt an, dem Oberamt vorzulegen ist,
 - 12: Beurkundung über die erfolgte Bekanntmachung des Wahltermins u. s. w.,
 - 13: Plakat betr. Bekanntmachung des Wahltermins,
 - 14: Plakat zum Anschlag am Wahllokal,
- ferner: ein amtlich gestempelter Wahlumschlag u. das Landtagswahlgesetz in der Fassung vom 2. Februar 1899 nebst Vollziehungsvorfügung (zum Auslegen im Wahllokal).

Die Formulare zur Wählerliste (Titelbogen, Einlagebogen und Beurkundungsbogen zum Anheften an die Wählerliste) sind an die Ortsvorsteher bereits verschickt worden.

Den 10. November 1900.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung, betr. die Landtagsabgeordnetenwahl.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Kgl. Oberamts hier v. 7. ds. Mts. (Enzthäler Nr. 176) betr. die am 5. Dez. d. J. stattfindende Landtags-Abgeordnetenwahl werden die Wahlberechtigten zur Anmeldung der Wahlberechtigung aufgefordert mit dem Anfügen, daß nur diejenigen zur Wahl zugelassen werden, welche in die Wählerliste aufgenommen sind und daß bei der Wahl Jeder, dessen Name in der Wählerliste nicht enthalten ist, unbedingt zurückgewiesen werden muß.

Die Frist für die Anmeldung geht am 21. ds. Mts. zu Ende. Von Amtswegen werden aufgenommen, diejenigen Wahlberechtigten, welche bekanntermaßen in der Gemeinde ihren Wohnsitz haben.

Im Uebrigen wird auf die obencitierte Bekanntmachung, welche am Rathause angeschlagen ist, verwiesen.

Den 9. November 1900.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Revier Schwann.

Laub-Streu-Verkauf.

Am Dienstag den 13. November wird vormittags 10 Uhr am Dreimarkstein die Laubstreu von den Waldwegen in verschiedenen Losen verkauft. Dasselbst werden auch einige Abteilungsflächen zur Streugewinnung vergeben.

Privat-Anzeigen.

Enz-Nagoldgau-Sängerbund.

Auf Veranlassung des Hrn. Gesamtchordirigenten werden die Hrn. Dirigenten der Bundesvereine hiedurch ersucht, zwecks einer neuen Auswahl der Gesamtchöre für das nächste Gaulliederfest, sich am

Samstag den 17. ds. mittags 3 Uhr

im „Bären“ in Neuenbürg einzufinden.

Der Gauvorstand.

Weg-Sperre.

Wegen Holzfällung in III. 8 Wildbaderhang, ist der Wildbader-Hang-Weg von jetzt an bis auf Weiteres gesperrt.

Wildbad, 9. Nov. 1900.

Stadtschultheißenamt.
Bägener.

Garantierte Ziehung 15. Nov.

- Rürnbergergeldlose à 2 Mark
 - 11 St. 20 M. Haupttreffer 50 000 M.
 - Urachergeldlose 1 M.
 - 11 St. 10 M. Haupttreffer 15 000 M.
 - Wohlfahrtslose 3 M. 30 Pfg.
 - Haupttreffer 100 000 M. bar
 - Güternlose 1 M.
 - Notekreuzlose 1 M.
- Obige 5 Lose mit 5 Listen franko 9 M. Verkauft schon 31 l. Haupttreffer. G. Breitmeyer, Generalagent, Stuttgart.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Ordentliche Generalversammlung

am Sonntag den 18. November, nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Neuenbürg.

Tagesordnung:

1. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Jahres-Rechnung pro 1900.
 2. Ergänzungswahl des Vorstands,
 3. Beratung etwaiger Anträge aus der Mitte der Versammlung.
- Den 5. November 1900.

Vorsitzender des Vorstands:
Aug. Bleher.

Neuenbürg.

Petroleum-

Häng-, Steh- und Wand-

Lampen,

Lampenbestandteile, Dochte u. Cylinder empfiehlt zu billigen Preisen

Theodor Weiss.

Birkenfeld.

Anlässlich der Kirchweih, empfehle mein

Gasthaus zum Rößle

mit guten Speisen und reellen Getränken bestens

Chr. Wagner.

Letzte Uracher Kirchenbau-Geldlotterie.

Ziehung am 15. November 1900. Hauptgewinn Mk. 15000. Gesamtgewinne M. 40 000 bar. Lose à 1, 13 Lose à 12. Porto u. Liste 25 Pf. empf. die General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart. In Neuenbürg: C. Meeh, Buchdruckerei.

Bforzheim.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre.

Karl Kurz, Bäckermeister.
Durlacherstraße.

Für

Husten u. Katarrhleidende

Kaiser's

Brust-Caramellen

Malz-Extract mit Zucker in feiner Form.

die sichere Wirkung 2650 ist durch einzig dastehender Beweis für sichere Dille bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Paket 25 Pf. bei:

Wilhelm Fiech in Neuenbürg.
Chr. Boger in Calmbach.
W. Waldmann in Herrenolb.

Uracher Kirchenbaulose

(Ziehung am 15. Novbr.)

sind noch wenige eingetroffen

C. Meeh.



KNORR'S SUPPEN

Haferpräparate:

Hafermehl, richtigster Zusatz zur Kuhmilch seit über 25 Jahren erprobt und in Millionen Fällen bewährt.

Nur in 1/2 und 1/4 Kilopacketen zu haben.

Haferflocken, Hafermark, Hafergrütze, aus woblgeschmeckender Schleimsuppe.

Haferbiscuits, delikates Gebäck, sehr nahrhaft - besonders für zahnende Kinder zu empfehlen.

Suppenmehle:

Grünkornmehl, liefert eine kräftige Suppe v. aromatischem Geschmack.

Gerstenmehl, für eine vorstenschleimsuppe.

Reismehl, präpariert und daher sehr leicht verdautlich, für Suppen, Pürees u. Aufläufe.

Tapioca C. H. K., aus bestem Tapioca präpariert, sehr leicht verdautlich.

Mischungen: Tapioca-Julienne, Tapioca-Creecy etc.

Fertige Suppen:

Suppentafeln, für bis 6 Personen genügt, in 50 verschiedenen Sorten.

Fixsuppen, für 2 bis 3 Personen genügt, in 10 Pfg. - Vorrätig im Geschmeck, in 12 verschiedenen Sorten.

Erbswurst, mit Speck - ohne Speck - mit Julienne - m. Schinken - m. Schweineohren. In 1/2 und 1/4 Ko-Packg.

Unübertroffen!

Nur mit Wasser zuzubereiten.

Eierteigwaren:

in vielerlei Sorten und Formen.

Spezialitäten:

Aechte Hausfrauen-Eiernudeln Marke „Kathchen von Heilbronn“

Maccaroni Marke „Tahn“ aus bestem Taganrogweizen.

Dörrgemüse:

für die Herbst- und Winterzeit. Julienne (Wurzel- und Kräuter-suppe) in verschied. Mischungen. Schneidebohnen hochfein in Qualität und Farbe, von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

Knorr's Präparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität längst einen Weltren erworben haben, sind unübertroffen. Man verlange ausdrücklich stets KNORR'S Präparate und wolle Nachahmungen in ähnlicher Verpackung zurück.

Unter-Niebelbach.
Am Kirchweih-Montag
den 16. ds. Mts.
findet bei Unterzeichnetem große
Hundebörse
statt.
G. Roth z. Köhle.

Engelswerk
C.W. Engels
in Foche 31, b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit
Versand an Private



Präparierte (640 Seiten) uncosut und portatrel

Christophshof.
Unterzeichneter fezt
zwei Pferde
dem Verkauf aus, zu jedem Zug
tauglich 1- und 2spännig.
Karl Schrafft.

SCHUTZMARKE

**Schneemann-
Seife,
Schneemann-
Seifenpulver**

geben
schneeweiße Wäsche.
Überall vorrätig.

SCHNEEMANN

Preis per Doppelftück nur 20 Pfg.

Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.

MAGGI

Maggi zum Würzen,
Maggi's Gemüse u. Kräftsuppen,
Maggi's Bonillon-Kapseln,
Maggi's Oliven-Katao, empfiehlt
bestens
G. Varenstein.

Ziehung garantiert 15. Nov.
Haupttreffer 50000, 20000,
5000 M.; 10. Nürnberg
Sebalduose à 2 M. 11. Köln
20. M. Kradertose à 1 M.
11. St. 10. M. Wohlfahrtose
à 3.30, Straßburgerlose
à 1 u. 3 M., Gütenertose
1 M., Rotkreuzlose 1 M.
11. St. 10. M.

Hier weiter lesen und schauen, für
10. M. 50. A gebe in franko 5 Sebaldu-
lose à 2 M. 1. Liste 1 illust. gebundenes
Prachtbuch, Dante 6 M wert, versendet
J. Höfke, Hauptagentur, Cannstatt.

Schon viele Hauptgewinne verkauft und
bei der letzten Sebalduose III. Haupt-
treffer.

Liederkranz Neuenbürg.

Abend-Unterhaltung mit Tanzkränzchen
heute Samstag, 10. Nov., abends von 8 Uhr ab
im Gasthof zur „Sonne.“
Musik durch das **Wildbader Terzett:** die III.
Wörner (Klavier), Hofmann (Violine), Echinger (Violoncello).

Neuenbürg.
Gottesdienste
am 22. Sonntag nach Trinitatis,
den 11. November,
Predigt vorn. 10 Uhr (2 Kor. 4, 11-18;
Lied Nr. 372); Defan 11 u. 1.
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die
Kinder; Derselbe.
Mittwoch, den 14. November, abends
7 1/2 Uhr Bibelstunde.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Pforzheim, 8. Nov. Die Vorbereitungen zu der am Samstag den 1. Dezember im ganzen deutschen Reich stattfindenden Volkszählung sind für die Stadt Pforzheim soweit gediehen, daß die Stadt in 9 Wahlbezirke mit 291 Wählern eingeteilt ist, während vor 5 Jahren es 8 Wahlbezirke mit 260 Wählern waren. Die dazu erforderlich gewesenen Erhebungen haben ergeben, daß gegenüber der damals festgestellten Zahl von 2268 Gebäuden und 33345 Einwohnern man wohl diesmal mit 3423 Gebäuden und über 40000 Einwohnern in der Stadt zu rechnen habe. Die Schätzungen sind sehr vorsichtig aufgenommen, so daß leicht eine höhere Einwohnerzahl herauskommen wird.

Pforzheim, 8. Nov. Die Silberwarenfabrik der Herren Nische u. Co. stellte auf der Pariser Weltausstellung 3 größere Gegenstände aus, und zwar 1 Jardiniere und 2 Vasen. Davon wurden die Jardiniere für 4000 Franken, und ein Vasal für 1250 Franken nach London verkauft. Die Fabrik, welche sich in vielversprechendem Aufschwung befindet, wird an Stelle der Speerschen Sägmühle am Gaswerk ein großes Fabrikgebäude errichten, das schon in der ersten Hälfte des nächsten Jahres bezogen werden soll.

Pforzheim, 6. Nov. Das Hansieren mit Gold- und Silberwaren und optischen Gegenständen ist wegen der Gefahr der Ueberschuldung durch unredliche Händler verboten worden. Da das Verbot zum Schaden des Publikums noch oft übergangen wird, hat der neu begründete deutsche Goldschmiede-Verband eine Prämie von 5 M. für jede erfolgreiche Anzeige von Hansierern mit oben bezeichneten Gegenständen ausgesetzt, welche durch die deutsche Goldschmiede-Zeitung in Leipzig zur Auszahlung kommt.

Nach dem „Gesellsch.“ hat der China-freiwillige Schuon aus Nagold in einem Brief vom 12. Sept. aus Tientsin von sich hören lassen: Einen großartigen Einbruch machten auf ihn die an der Küste vor Taku liegenden 95 Kriegsschiffe aller Nationen. In Tientsin herrschte reges Leben und Treiben, Soldaten aller Verbündeten seien dort; darunter seien die Russen die zuträglichsten, denn sie teilten ihren letzten Wasservorrat mit den Deutschen, während die Engländer trotz größerem Besitz keines herausgaben. Es mangle an Wasser, daselbe müsse immer vorher abgekocht werden, da es zu salpeterhaltig sei. Tientsin sei etwa so groß und schön wie Stuttgart und von vielen Europäern bewohnt. Die dortige große chinesische Universität sei jetzt mit den deutschen Truppen belegt. Nach 14-tägigem Aufenthalt gehe es weiter nach Peking. Schuon schreibt noch, daß er bis jetzt immer gesund und munter geblieben sei.

Neuenbürg, 10. Nov. Auf den heutigen Schweinemarkt wurden 60 St. Milchschweine zugeführt und das Paar zu 12-18 M. verkauft.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wohnte am Vormittag des 7. November der im Lustgarten zu Berlin vorgenommenen Vereidigung der Rekruten für die Garnisonen Berlin, Spandau u. s. w. bei. Nach dem Vereidigungsakte hielt der Monarch eine Ansprache an die jungen Mannschaften, in welcher er u. A. auf die besonderen Anforderungen hinwies, welche der Militärstand an den Körper und den Geist stelle. Weiter gedachte der oberste Kriegsherr der deutschen Chinakämpfer und betonte ferner, daß die deutschen Soldaten nicht nur den äußeren Feind niederzulämpfen, sondern auch im Innern die Ordnung aufrecht zu erhalten hätten. Nach Beendigung der gesamten Zeremonie nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der aufgestellten Fahnen- und Standartenkompanie ab; später frühstückte er im Kasino des Alexander-Regiments.

Ein Gesetzentwurf über die Besteuerung auch des inländischen Schaumweines wird im Reichsamt des Innern zur Ausarbeitung gelangen; geplant ist eine Steuer von 40 Pfg. für jede Flasche deutschen Schaumweines. Außerdem gedenkt das genannte Reichsamt dem Reichstage eine Novelle zum Weingejetz zu unterbreiten, welche das Verbot der Kunstweinfabrikation enthalten soll.

Im Vordergrunde des Interesses stehen augenblicklich zwei Gerichts-Verhandlungen: In Konitz dreht es sich am Ende um die Frage,



Unterhaltender Teil.

In's Herz getroffen.

Erzählung von F. Arnefeldt.
(Fortsetzung.)

Die Vorwürfe brachten Dr. Labarre zur Befinnung, daß er einen groben, schwer wieder gut zu machenden Verstoß begangen habe. Sein Lachen verstummte. Er eilte zu der Tante, ließ sich vor ihr aufs Knie nieder und bat, die Hände zu ihr emporhebend: „Verzeihen Sie, liebe, beste, einzige Tante, so böse war es nicht gemeint.“

„Verstehe schon,“ erwiderte sie giftig, „in Deinen Augen bin ich eine Vogelscheuche.“

„Liebe, liebe Tante, Verzeihung,“ bat er, „Sie sind mir schon so lange eine gütige Mutter, daß ich darüber verlernt habe, Sie mit anderen Augen anzusehen, es kam mir so unerhört und so drollig vor, daß ein Mann sich um Sie bewerben sollte. Wenn ich Ihnen gegenüberstand, war ich immer noch der kleine Knabe, der Ihrer Güte Alles verdankt.“

„Still, still,“ flüsterte sie; es war ihr nicht angenehm, jetzt an diese Mutterrolle erinnert zu werden. „Deine Mutter war viel älter als ich.“

„Das weiß ich,“ stimmte Anton eifrig zu, „und Tante, daß ich's gestehe, jetzt fallen mir die Schuppen von den Augen; der Amerikaner hat auch mich sehend gemacht.“

„Schweig, Schmeichler!“ verjegte sie ihn zurückstoßend, aber schon in einem weit sanfteren Ton.

„Wahrlich, wäre ich nicht Alexander, so möchte ich Diogenes sein,“ fuhr Labarre fort; „ich verstehe den Amerikaner und zürne ihm — zürne ihm nicht minder, als hätte er mir Gabriele abwendig gemacht.“

„Welche Thorheit, Anton!“

„Thorheit? Er raubt mir Ihre Liebe, die ich bejessen von Kindheit an, sie war mein kostbarster Schatz, mein Halt, mein Leitstern, verliere ich sie, so versinke ich!“

„Sei ganz ruhig, mein lieber Junge“, flüsterte sie, „Dir soll darum nichts entgehen, ich Sorge für Dich, wie ich es Deiner Mutter auf dem Sterbette versprochen habe. Es soll Dir im Gegenteile noch viel besser ergehen, wenn ich —“ sie stockte und überließ es dem Kneifen, in Gedanken den Satz zu ergänzen; seine nächste Bemerkung bewies, daß er dies vortrefflich verstanden hatte.

„Der Amerikaner ist reich?“ fragte er.

„Er besitzt viele Millionen; es wird eine Kleinigkeit sein, Dich aus allen Deinen Verlegenheiten zu befreien.“

Anton Labarre ließ einen eigentümlichen Pfiff durch die Zähne hören, als wolle er andeuten, daß die gute Tante Lina diese Verlegenheiten doch geringer anschlage, als sie seien. Sie fuhr eifrig fort:

„Du siehst nun, daß Du nach allen Seiten die besten Aussichten hast, Doktor Richter will Dir wohl; Gabriele liebt Dich.“

„Wer das glauben könnte,“ fiel Anton ein.

„Verlaß Dich auf mich, ich weiß, was ich weiß; es gefällt mir übrigens von Dir, daß Du zaghaft bist und nicht meinst, jedes Mädchen müsse in Dich verliebt sein.“

„Es handelt sich hier nicht um „jedes Mädchen“, sondern um Gabriele.“

„Schelm“, drohte sie. „Aber nun mache, daß Du fortkommst; ich habe noch viel zu thun und möchte auch nicht, daß der Doktor Dich noch im Hause sieht, er schilt so schon, daß ich zu viel Zeit mit Dir verschwage.“

„Soll ich nicht hierbleiben und warten, welchen Bescheid Gabriele bringt?“

„Nein“, entgegnete Tante Lina sehr entschieden, „wenn der Doktor Dich haben will, so wird er es Dir im Hospital sagen. Mache, daß Du dahin kommst!“

„Sie meinen, er werde mich einladen?“

„Er ist zwar unberechenbar, aber ich hoffe es. Gabriele wünscht es, sie wird es ihm abschmeicheln.“

„Ein prächtiger Junge; ein vortrefflicher Arzt“, murmelte sie, „ein wenig leichtsinnig und flott, aber Jugend muß austoben; das wird sich

schon legen, wenn er hier unter den Augen des gestrengen Schwiegervaters wohnt und eine vernünftige Frau hat, denn die Kleine kann bei aller Sanftmut und Liebenswürdigkeit die Fägel recht straff anziehen; sie versteht das Hausregiment so trefflich, daß ich mich beinahe überflüssig fühle, seit sie aus der Pension zu Hause ist. Nun, es hat sich ja jetzt Alles zum Besten gefügt; ich brauche nicht als Tante Lina Oberwart ins Ausgedingestübchen zu ziehen.“

„Sie schiedte sich an, den Salon zu verlassen, blieb aber erst noch vor dem Pfeiler-Spiegel stehen, betrachtete ihre Gestalt mit Aufmerksamkeit, strich sich mit der Hand über das Gesicht und eilte mit einem zufriedenen Lächeln hinaus.“

Den ersten Platz in ihrem Herzen nahm, beinahe so lange er auf der Welt war, Anton Labarre ein. Er war der Sohn einer jung verwitweten Cousine von Fräulein Lina, mit der sie zusammen lebte, und der reich begabte dunkellockige Knabe hing beinahe mit größerer Zärtlichkeit als an der Mutter an der Tante, von der er Alles ertrogen und erschmeicheln konnte. Es schien der Mutter daher wie ein Glück für den zehnjährigen Anton, als Tante Lina entfernt ward. Nach dem Wunsche seiner sterbenden Frau forderte Doktor Richter Tante Lina als deren Jugendfreundin und entfernte Verwandte auf, die Leitung seines Hauses und die Erziehung seiner damals fünfjährigen Tochter zu übernehmen. Es ward Lina Oberwart nicht leicht, sich von ihrem Liebling zu trennen, aber die Pietät für die verstorbene Freundin, vielleicht auch die leise Hoffnung, in Jahr und Tag an deren Stelle zu treten, bestimmten sie, dem Rufe Folge zu leisten.

Sie sah sich in allen ihren Voraussetzungen getäuscht: der Doktor war ein finsterner, verschlossener, wortlanger Mann, den sie kaum bei den Mahlzeiten sah, der sich, wenn er zu Hause war, in die Zimmer, welche er sich reserviert hatte, verschloß und es ihr überließ, sich in den schönen, heiteren Räumen des Hauses, die seit dem Tode seiner Gattin verwaist standen, einzurichten. Auch Gabriele entsprach nicht ihren Erwartungen, das kleine Mädchen war schön, anmutig, lieblich wie ein Sonnenstrahl, aber es gehörte gar nicht zu den Kindern, die sich verhätscheln und verziehen lassen. Sie besaß ein ganz instinktives Gefühl für Recht und Unrecht, verlangte selten oder nie etwas, was ihr nicht gewährt werden konnte, verstand weder zu schmeicheln, noch zu trozen wie Anton und vermochte dessen Stelle bei der Tante nicht zu ersetzen. Sie sehnte sich nach ihrem früheren Leben und dachte ernstlich daran, wieder zu ihrer Kusine zurückzukehren, als das Schicksal dazwischen trat. Anton's Mutter starb; der Knabe wurde von seinem Vormund in eine Pension gegeben, und Tante Lina hatte nun keine andere Heimat als das Haus des Doktors.

Dr. Richter mußte, trotzdem er seiner Hausgenossen wenig Beachtung schenkte, doch herausgefunden haben, daß sie nicht die geeignete Person sei, die Erziehung seiner Tochter zu vollenden.

Eines schönen Morgens erhielt Fräulein Oberwart in der kurzen knappen Weise, die sie an Dr. Richter so sehr verdroß, von diesem den Befehl, Gabriele's Wäsche und Kleidungsstücke schleunig für eine längere Abwesenheit vom Hause zu räumen. Wenige Tage später reiste er mit der damals dreizehnjährigen Gabriele ab und übergab sie einer berühmten Erziehungsanstalt in der Schweiz, wohin er jeden Sommer reiste, um ein paar Wochen der Erholung, die er sich von seinem anstrengenden Verufe gönnte, in der Gesellschaft seines Kindes zu verleben.

(Fortsetzung folgt.)

Der Verein der Württemberger in Berlin beging am letzten Samstag feierlichst sein 31. Stiftungsfest. Zur Aufführung kamen: „König Karl Marich“, „Schwäbische Grüße“, „Die Mühle im Schwarzwald“, ferner eine fidele Bauernhochzeit (Ort der Handlung: Knöpfshausen). Bei ächtem „Heilbronner“ wurden bei ächt schwäb. Gemütlichkeit, ächt schwäb. Nieder-

perlen gesungen, wie „Rosenstock, Holderblü“, „Mädele rüd, rüd, rüd“, „Drumten im Unterland“, „Wo e Kleins Hütle sieh.“ Man sieht, unsere Landsleute in der nord. Residenz halten etwas auf die Pflege und Erhaltung ihres heimischen Charakters.

[Kindermund.] Die kleine Lina: „Herr Affessor, brüllen Sie doch mal!“ Affessor: „Brüllen? Wiejo denn, Kind.“ Lina: „Ne, Schwester Lene hat ja gesagt, Sie seien der Löwe der Saison!“

Charade.

Wir danken der Ersten wohl alle das Leben. Wir danken der Zweiten oft Stärkung und Kraft. Doch möchten wir vor dem Ganzen erbeben, Wenn es aus der Ersten die Zweite erschafft.

Auflösung der Charade in Nr. 173.

Regenschirm.
Richtig gelöst von Paul Kähler in Gaimböh
Mutmaßliches Wetter am 11. u. 12. Nov.
(Nachdruck verboten.)

Der Luftwirbel von 740 mm wandert von der Nororüste Schottlands langsam nordwärts. Ueber der südlichen Hälfte von Frankreich, Süddeutschland, der Schweiz, Oberitalien, Deutsch-Oesterreich und fast ganz Rußland mit Ausnahme von Finnland behauptet sich ein Hochdruck von 765 mm und darüber, über den östlichen Ungarn, Rumänien und Südrußland ein solcher von 770 mm. Für Sonntag und Montag ist demgemäß fortgesetzt morgens neblig, tagüber trübend auch zeitweilig aufgeweichtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Telegramme.

Stuttgart, 10. Nov. Wie das „Südd. Corr.-Bl.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat der Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Müllner nach unter Berufung auf sein hohes Alter und seine empfindlich geschwächte Gesundheit seiner Majestät dem König sein Pensionierungsgeheim unterbreitet. Der König hat dieser Bitte stattgegeben. Zum Minister der Auswärtigen Angelegenheiten ist der bisherige Kabinettschef seiner Majestät, Freiherr v. Soden, ernannt worden. Der Vorsitz im Staatsministerium wurde dem Hrn. Justizminister Dr. von Breitling übertragen.

Berlin, 9. Nov. Das Reuterische Bureau meldet aus Canton vom 8.: Die hiesigen Deutschen haben in einem Telegramm an den Reichskanzler Grafen Bülow erklärt, daß auch sie in dem deutsch-englischen Abkommen vom 16. Okt. eine vorteilhafte Wahrung der deutschen Handelsinteressen in China erblickten.

Berlin, 9. Nov. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge reisten anlässlich des bei Offenbach vorgekommenen Eisenbahn-Unfalls der Minister der öffentlichen Arbeiten und der vortragende Rat im Reichseisenbahnamt von Rijani nach der Unfallstelle. Das Unglück entstand dem „Reichsanzeiger“ zufolge dadurch, daß der Blockwärter telegraphisch die Strecke von Mühlheim freimeldet, obwohl der D-Zug noch vor dem Blocksignal hielt.

Haag, 9. Novbr. Die Burenkommission begiebt sich am Dienstag nach Frankreich, um mit dem Präsidenten Krüger zusammenzutreffen.

Blomfontein, 9. Novbr. Nach einer Meldung des Reuterischen Bureaus überfielen und besetzten die Buren gestern 12 Meilen von hier zwei Farmen.

London, 9. Novbr. Eine Depesche des Lord Roberts aus Johannesburg vom 8. Nov. meldet: Oberst Legallais überraschte die Streitkräfte der Buren am 5. Nov. südlich von Bothafield und brachte ihnen eine vollständige Niederlage bei. Wir erbeuteten einen Zwölfpfünder, einen Fünfzähnpfünder und 4 andere Kanonen, sowie ein Maximgeschütz mit der gesamten Munition. 100 Buren wurden gefangen, 23 getötet und 30 verwundet. Auf britischer Seite fielen 3 Offiziere, darunter Oberst Legallais; 8 Mann wurden getötet, 7 Offiziere und 26 Mann verwundet. Präsident Steijn und General Dewet, die sich auf dem Kampfplatz befanden, zogen eiligst ab.

Mit einer Beilage.



Beilage zu Nr. 177 des Grenzhealers.

Neuenbürg, Samstag den 10. November 1900.

S. Wronker & Co., Pforzheim.

Unser **Photographisches Atelier** ist eröffnet!

Wodurch zeichnet es sich von Allen Anderen aus?

Es ist das Praktischste der Jetztzeit.

Es besitzt keine minderwertige elektrische Einrichtung oder dergleichen — sondern es enthält die Kunstlicht-Einrichtung D.R.P. 69 417, wodurch die feinste und reichste Beleuchtung erlangt und daher lebenswahrer Ausdruck erzielt wird.

Die Aufnahmen können zu jeder Tageszeit — ob hell oder dunkel — stattfinden.

Abteilung für grosse Porträtur.

Vergrößerungen in allen Formaten bis 100×200.

➔ **Künstlerisch mustergiltige Ausführung.** ➔

Visit 1.80 Mk. p. Dz.

Cabinet 4.80 Mk. p. Dz.

Verkauf nur gegen bar!

Verkauf nur gegen bar!

Ausverkauf!

In Folge Austritts meines Teilhabers

Herrn Herm. Kraft

eröffnete ich am **Samstag den 3. November ds. Js.** einen **Ausverkauf** in:

**Damenkleiderstoffen, Aussteuer-Artikeln und
Damen-Confection.**

Ich gewähre, um rasch damit zu räumen, auf alle Artikel einen **Extra-Rabatt** von

20 Prozent.

Es ist infolgedessen Jedermann die günstigste Gelegenheit geboten, seine **Weihnachts-Einkäufe** um einen **Spottpreis** zu machen.

Pforzheim

Markt 15.

Richard Salé

W. Henkel Nachf.

Wünsche stehen gerne zu Diensten.

Bitte Schaufenster zu beachten!

Beilage.

Samstag den 27. Oktober, vormittags 8¹/₂ Uhr

eröffnete ich meinen

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe meines Geschäfts.

Um mit meinem gesamten Warenlager bestehend aus großen Posten in

Damenkleider-Stoffen, Seidenstoffen, Herrenkleider-Stoffen, Leinen- u. Baumwollwaren, sowie allen Ausstener-Artikeln, Bettfedern und Daunenn u. s. w.

schleunigst zu räumen, verkaufe ich sämtliche oben angeführte Artikel zu

hier bisher noch nicht gebotenen Preisen.

Es bietet sich daher für Jedermann die beste Gelegenheit **nur kurze Zeit** seinen Bedarf für Winter und Weihnachtsgeschenke ca. **30 Proz. unter regulären Preisen** zu decken und wird eher dringend empfohlen, sich durch einen Versuch von diesem Angebote zu überzeugen.

Unter den Damenkleiderstoffen befinden sich Saison-Neuheiten: **Homespun, Damenuche, gestreifte Costumesstoffe, Blousenflanelle u. s. w.**

Günstige Kaufgelegenheit für Wiederverkäufer.

Selbst der kleinste Versuch führt die gebotenen Vorteile klar vor Augen.

H. Hirschberg,

Pforzheim, Westl. Karl-Friedr.-Str. 28.

Koch-Defen sowie alle **Ofen-Ersatzteile**
Regulier-Defen empfehlen
Frische Defen **H. Kulsheimer Nachf.**
Eisenhandlung
Pforzheim
Metzgerstr. 9. Metzgerstr. 9.

Deutsche Hausfrauen
kaufen Sie
„Deutsche Einheit-Seife“
Dieselbe wird unter steter Controlle des
Schutz-Vereins deutscher Seifenfabrikanten
hergestellt und bietet dadurch die höchste Gewähr für
Reinheit, sowie für unübertroffene Qualität.
Zu kaufen in jedem besseren Detailgeschäft das Paket zu
25 Pfennig.

Obstbäume
zu Herbstpflanzungen empfiehlt
Karl Bacheler.
Lohnzahlungsbüchlein
für
Winderjährige
(Gesetz v. 30. Juni 1900)
sind zu haben bei
C. Nech.

Schon
Alles probiert
und herausgefunden, daß
Carl Nill's allein
echte
**Spitzwegerich-
Brustbonbons**
die allerbesten
Hausmittel geg. jed. Husten, Heiser-
keit, Katarrh, Verschleimung etc.,
und nur echt in Paketen à 10, 20
und 40 Fig., also nicht offen
ausgewogen, zu haben sind in
Neuenbürg bei: **C. Sägen-
stein, Conditior, F. Hall; Döbel,
Gottfried König, Gemeinde-
pfleger; Herrenalb bei: B.
Broßus, Conditior; Löffelau,
C. F. Schweikardt.**

Herzenswunsch!
aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht,
rosiges, jugendliches Aussehen, weiße,
sammetweiche Haut und blendend schöner
Teint. Man wache sich daher mit:
Nadebeuler Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Nadebeul. Presden.
Schuhmarkt Steudenpferd.
à St. 50 Pf. bei: **Carl Bachler** und
Albert Feigart.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Nech in Neuenbürg.

